



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Walter Wreszinski an Adolf Erman

Wreszinski, Walter

Abusir, 24.11.1907

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-111922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-111922)

Hochverehrter Herr Geheimrat!
Jetzt bin ich fast 3 Wochen im Lande,
und noch immer verreckt mir alles
im Winter: in 6 Tagen ausrüsten, packen,
abfahren; auf miserablen Schiff, aber bei
stärkstem Wetter an Delusionen ent-
lang, Farnese immer angesichts der
griechischen Küste und bei Zephyros vor-
bei, — wo viel Phantasie hat, kann sich
unter den entfernt erhehenden Gipfeln
allerlei gute Bekannte vorstellen, — schliess-
lich beim wunderbarsten gelegenen Pylos
vorüber, — na, also bis Mexentrien fahren
von

Fort ohne wesentlichen Aufenthalt wie-
der nach Cairo, wo Bordrecht uns erwer-
tete, dann Metzerei bei Besorgungen und
dergl., und schließlich mit der Trauer
und zu Ebel hierher, — Der Satz liest
sich länger, als mir die Zeit während
all der beschriebenen Vorgänge geworden
ist. Die Seefahrt machten wir zu Dritt; mit
Herrn Schultze hatte ich mich verabredet, und wir
hatten in Berlin schon die Plätze zusammen-
genommen, auf Deck trafen wir unerwar-
teterweise Bollacker, der auch schon lange
vorher seine Karte gelöst hatte. Alle drei
aber wurden wir dahin verständigt, dass
wir nur provisorische Plätze bekommen
könnten, — den Preis zahlten wir aller-
dings für die regulären, d. h. also Ma-
tressen in der Raucherkabine, wenn
die letzten Gäste sie verlassen hätten;

allerdings müssten wir etwas früh auf-
stehen, da morgens, bevor der erste
Gast erscheint, schon aufgeräumt sein
müsse. Wo wir uns waschen sollten, blieb
ganz rätselhaft, - es war der niedrigste
Bekung, den man sich denken kann,
aber es war wirklich keine Kabine mehr,
frei, - was sollten wir thun? schließlich
zahlten wir für eine maffige, stumpe
und recht schlecht gelegene Mannsdieft
Kabine nur 120 Kronen drauf, damit
wir wenigstens unterzeichneten konnten.
In Mexantrien machte es uns Schwierig-
keiten, ägyptisches Geld zu bekommen,
da wir nur 6 Uhr eintrafen und bis 1/2 9
all unser Gepäck u. s. w. besorgen mus-
sen, was immer Ausgaben machte. Der
Bawass des Konsats erwies sich als Kapi-
talist und ließ uns, was wir benötigten

er hat sein Vermögen gewiss selten so
schnell gute Zinsen tragen gesehen.
Bollender und Schulze hatten unterwegs auf
verschiedene Weise ihr Gepäck verloren,
d. h. Bollender nur teilweise; Da gab's na-
türlich noch Kaufereien. - Am 9. Uhr fahren
wir nach Cairo, doch erwartete uns Bor-
chartt, mit uns waren wir geborgen. Nach
ziemlich vielen Besorgungen, bei denen
man den Turk gut kennen lernte, u.
einem Frühstück bei Borchartts, wobei ich
Sie sehr liebenswürdige Dame des Hauses
kennen lernte und über alle Ihre Wünsche
und Bestellungen aussprach, gelangten wir
schließlich Heils mit der Frau, Heils noch zu
Esch hierher; davon darf ich Ihnen viel-
leicht ein andermal berichten.

Mit vielen herzlichen Grüßen an Sie, Ihre
Familie und das Museum

Bollender bittet mich,
auch von ihm bestens
zu grüßen.

Sein
Welterbtreuester



Verzögere Dich nicht und ein gutes neues Jahr!

Und herzlichen Grüßen

Walter Bruns

Bitte um mindestens ein bis zwei Silberrufen für unsere
unsern Profis an.

Walter

7